Die sieben Todsünden.

Die römisch-katholische Kirche kennt verschiedene Sünden. Da gibt es die «lässliche Sünde» als minderschweres, geringfügiges Vergehen.

Mit **Todsünde** werden schwerwiegende Arten der Sünde bezeichnet, «durch die der Mensch die Gemeinschaft mit Gott bewusst und willentlich verlässt».

Papst Johannes Paul II. konkretisierte den Begriff Todsünde im apostolischen Schreiben über Versöhnung und Busse in der Kirche 1984 so:

«Die Lehre der Kirche nennt denjenigen Akt eine Todsünde, durch den ein Mensch bewusst und frei Gott und sein Gesetz sowie den Bund der Liebe, den dieser ihm anbietet, zurückweist, indem er es vorzieht, sich sich selbst zuzuwenden oder irgendeiner geschaffenen und endlichen Wirklichkeit, irgendeiner Sache, die im Widerspruch zum göttlichen Willen steht.»

Die folgenden Charaktereigenschaften werden als **Hauptlaster** bezeichnet und unter dem im Mittelalter entstandenen Akronym **Saligia** zusammengefasst.

1. Hochmut
(Stolz, Eitelkeit, Übermut)

2. Geiz
(Habgier, Habsucht)

3. Wollust
(Ausschweifung, Genusssucht, Begehren, Unkeuschheit)

4. Zorn
(Jähzorn, Wut, Rachsucht)

5. Völlerei
(Gefräßigkeit, Masslosigkeit, Unmäßigkeit, Selbstsucht)

6. Neid
(Eifersucht, Missgunst)

7. Faulheit
(Feigheit, Ignoranz, Überdruss, Trägheit des Herzens)

Pieter Brueghel d.Ä. (1525-1569). Die sieben Laster, 1557. Gabinetto dei Disegni e delle Stampe, Galleria degli Uffizi, Florenz.

Hieronymus Bosch (1450-1516). Die sieben Todünden, 1505-10. Museo del Prado, Madrid.